

Štědroň, Miloš

Dialektik des Inhalts und Form : ein Lehrstück

Musicologica Brunensia. 2011, vol. 46, iss. 1-2, pp. [149]-151

ISBN 978-80-210-5588-9

ISSN 1212-0391 (print); ISSN 2336-436X (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/115241>

Access Date: 20. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MILOŠ ŠTĚDRŇ

DIALEKTIK DES INHALTS UND FORM *Ein Lehrstück*

Personen:

Teilnehmer des Colloquiums im Rahmen des Brünner Internationalen Musikfestivals

Prof. Dr. Zofia Lissa, polnische Musikwissenschaftlerin

Prof. Dr. Kurt von Fischer, Schweizer Ordinarius, die Aussprache akzentuiert ein markant rollendes „-r“ Dies äußert sich in häufiger Benutzung der Worte wie „Herr“, „der“, „Fischer“, „marxistischer Forscher“; Weltklasse im Bereich der Trecentomusik

Prof. Dr. Hans Heinrich Eggebrecht, Ordinarius in Freiburg im Breisgau, Magister Terminorum

PhDr. Stanislav Tesař, Betreuer des Colloquiums, Sekretär und für die Verpflegung und Kost der Professorin Lissa verantwortliche Person

Unsere Sacrosancta Marxistische Musikwissenschaft – heimischer Quasi-Marxist, ein ideologischer Garant des Colloquiums, wird vom Professor Kurt von Fischer permanent als „...*Unsere Sacrosancta Marxistische Musikwissenschaft*“ nominiert und attackiert, provoziert und beinahe bombardiert: mit vielen Fragen, die immer mit „...*und was sagt dazu unsere Sacrosancta Marxistische Musikwissenschaft*...“ eingeleitet werden. Unsere Sacrosancta Marxistische Musikwissenschaft ist jedoch nicht im Stande, permanent zu diskutieren und oft sagt nur: „éééééééééééééééééééééééé...“

Viele weitere Teilnehmer und Beobachter der Tagung

PhDr. Jaroslav Štěitcký /Kurt von Fischers Aussprache seines Namens: Strschietschetzky... ergänzt noch mit einer grausamen Grimasse ähnlich guter Miene zu bösem Spiel.... Ein junger Musikästhetiker und Musikwissenschaftler

Szene 1 : Dr. Tesař begleitet prof. Lissa zum Mittagessen. Die Begegnung mit dem Freund M.Š. vor dem Hotel Continental. Mit einem Mal vergisst er Lissa und plaudert Neuigkeiten des Tages... Lissa zornig: Wer ist eigentlich der Herr?!? Wir gehen doch zum Mittagessen?!? Nicht wahr, Herr Kollege? M.Š. wird vorgestellt, die kleine Lissa eilt zum Essen, sie beide verlassen M.Š. um ins Hotel Continental zu gehen und dort genießen zu können ...Guten Appetit, einen guten Rutsch...

Szene 2: Motto: *...und schließt den Kampf.../Bach-Johannes-Passion/*

Kurt von Fischer: Sehrrr geehrrrte Damen und Herren, ich errrlaube mirrr das heutige Colloquium zu eröffnen. Wirr werrden heute zum Thema Dialektik des Inhalts und der Forrrrm mit besonderrerr Rrrrücksicht auf die Musik diskutierterrren. Perrrsönlich kommt mir das Wort Dialektik unwichtig vor, es war jedoch der Wunsch unserer Sacrosancta marxistischen Musikwissenschaft. Stimmt es so?

Sacrosancta: éééééééééééééééééééé

Kurt von Fischer: Gut, also verabredet. Meinerr Meinung nach wärrre es am besten, unserren jungen Kollegen aus Brunn-Brno, den Herrn Strschietschetzky.../Silben-Explosionen und Bruchstücke noch in der Luft/ zu bitten, uns allen seine Meinung zum Thema unserrer heutigen Diskussion mitzuteilen:

Štěitcký /trinkt sehr nervös seinen Kaffee – in der Tasse bleibt plötzlich nur der Kaffeesatz übrig/ Sehr Geehrte Damen und Herren, die Frage ist zu kompliziert, mir kkkommt aber die Situation der Dialektik des Inhalts und dedder Form sehr nahestehend dedder Situation des Kaffees in dieser meiner Tasse vor – den Kaffee hab ich ausgetrunken, der Kaffeesatz ist geblieben – Diedies repräsentiert eigentlich den Inhalt, die Form ist dann sicher die Tasse, die die Dialektik manifestierte sich durch mein Kaffeetrinken, inloedessen der Kaffeesatz den verdauten Inhalt vertritt und die Form dauert an, solange ich die Tasse nicht zerbrochen habe...

Zofia Lissa: Das ist erstaunlich und auch schrecklich. Wie der junge Wissenschaftler auf diese Weise diskutiert!!! Kurios! Nie gehört und nie gesehen!! Schrecklich – Verzeihung, aber wirklich schrecklich!!!

